

Tami Oelfken

Fahrt durch das Choas.

Ein Logbuch aus Zeiten des Kriegs.

Textauszug (1940)

In meinem Ohr ist noch Deine etwas zögernde Stimme, als Du mir von Deiner Angst vor dem Kriege sprachst. Bei den nächtlichen Alarmen des ersten Weltkrieges warst Du fast noch ein Kind. Du flüchtetest mit den Eltern in den Keller. Aufs heftigste erschreckt wurdest Du aus der Schlaftrunkenheit herausgerissen. Die feindlichen Flieger kamen oft über Stuttgart, und diese Kindererlebnisse haben ihre tiefe Schreckensfurche durch das Land Deiner Seele gezogen.

Wir wissen heute noch nicht, in welch furchterregendem Ausmaß die Seelen unserer Kinder durch all jene Erlebnisse erschüttert werden, die der tierische Krieg mit sich bringt. An wieviel heimlicher und öffentlicher Grausamkeit, die von der Partei überall, im Verborgenen und in der Öffentlichkeit, begangen werden, haben sie teilgenommen! Sie sahen zu, wie weinende Menschen von der Polizei abgeholt und wie hilflose Juden verprügelt und bestohlen wurden. Wie oft hörten sie im Flüsterton das Wort »Konzentrationslager« und das Wort »abgeholt«. Ich entsinne mich mit Schauern jener Novembernacht des Jahres 1938, als eine auf Kommando entfesselte Meute die Synagoge in der Fasanenstraße anzündete und in den Geschäftshäusern die Fenster einschlug. Hier am Kurfürstendamm, in dem Glasgang, den ich täglich passieren muß, um in meine Wohnung im Gartenhaus zu gelangen, lagen die Käthe-Kruse-Puppen herum, weil sie mit den Modellkleidern eines jüdischen Geschäftes behängt waren. Die Scheiben der Auslagen waren eingeschlagen. Wilde Weiber zogen den Puppen die Kleider aus und schichteten die seltsamen Stoffleiber, die nun blaß und unwirklich aussahen, übereinander, um sie mit roter Tinte zu begießen. Die Kleider ließ man mitgehen. Eine Frau, die die Uhlandstraße ausgespien hatte, stellte ein kleines Holzbrett auf den seltsamen Haufen rotbefleckter Puppen, und auf dem Brettchen stand: »Juda verrecke!«

Bis Mitternacht kamen die Weiber mit ihren kleinen Kindern auf dem Arm, besorgt, es könnte ihrem Nachwuchs etwas entgehen, wenn sie den Anblick dieser ihrer heroischen Leistung verpaßten. Um Mitternacht kam auch der Wagen, der Kurt und die Kinder von Berlinchen brachte. Es war grauenvoll, wie wir die kleinen, vollständig verstörten Buben durch die wilde Menge geleiteten, um sie bei mir in Sicherheit zu bringen. In Berlinchen hatte die Mutter sie aus den Betten gerissen, als ihr Haus schon brannte, und mit Hilfe freundlicher Arbeiter war es ihnen gelungen, zu flüchten.

Was wird aus diesen deutschen Kindern einmal werden, die so lange Jahre an dem Schauspiel grenzenloser Unmoral teilgenommen haben? Bis zu welchem Grade ist es möglich, lebendige Seelen durch Rohheit abzustumpfen?